

SOKO Wald

Mit der Kita den Wald und seine Funktionen entdecken



**Ein spiel- und
erlebnispädagogisches
Projekt für den
Elementarbereich**

Beate Kohler & Ute Schulte Ostermann

www.sdw.de



**Warum brauchen
die Menschen
den Wald?**



Impressum

Diese Broschüre ist bei der SDW erhältlich.

Herausgeber:

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundesverband e. V. (SDW)
Dechenstraße 8 · 53115 Bonn
Tel. 0228-945983-0 · Fax: 0228-945983-3
info@sdw.de · www.sdw.de

Spendenkonto:

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE89 3705 0198 0031 0199 95
BIC: COLSDE33



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Fotos (jeweils von oben nach unten):

Titel: D. Nardelli, Beate Kohler; S. 5: SDW, A. Schulte Ostermann, U. Schulte Ostermann, H. Bürkle-Gutmann;
S. 6: D. Nardelli; S. 7: D. Nardelli, S. Schmidt-Malaj; S. 10-11: Beate Kohler; S. 12: elli60/pixelio.de;
ems74/pixelio.de, Marion/pixelio.de; S. 13: T. Wengert/pixelio.de, Richy/pixelio.de; R. Tröbe/pixelio.de;
S.15: M. Wanders, gänseblümchen/pixelio.de; S. 16: G. Havlena/pixelio.de, Christine N., F. J. Flint;
S. 17: Beate Kohler; S. 18: P. Mager, K. Mayhack; S. 19: wikipedia.org, H. Vogt, Joujou/pixelio.de;
S. 20: S. Schmidt-Malaj; S. 21: S. Gabriel; S. 22: D. Nardelli; S. 23: B. Kohler, angieconscious/pixelio.de;
S. 24: D. Nardelli, A. Kasper; S. 25: M. Wanders; S. 26: A. Gerhardt-Rodewald, H. Buchinger;
S. 27: M. Meidinger (2), D. Nardelli; S. 28: A. Ströbel/pixelio.de; S. 29: R. Sturm/pixelio.de;
S. 30: M. Wanders; S. 31: D. Nardelli; S. 34: Beate Kohler; S. 35: D. Nardelli (2); S. 36: zecken.de (2);
S. 37: H. Neumann, M. Sertel/pixelio.de

In Illustrationen verwendet (S. 1, 8, 9, 10, 13, 17, 20, 34, 35, 38, 39, Hintergründe):

© P2007, © ilustro, © bgblue, © Terriana | www.istockphoto.com; Post-it: www.fuzzimo.com

Redaktion: Maike Wanders

Layout: Sabine Schmidt-Malaj, Malajdesign Grafikbüro, www.malajdesign.com

Mit besonderem Dank an Ute Gisela Gudrun Dagmar Dietrich.

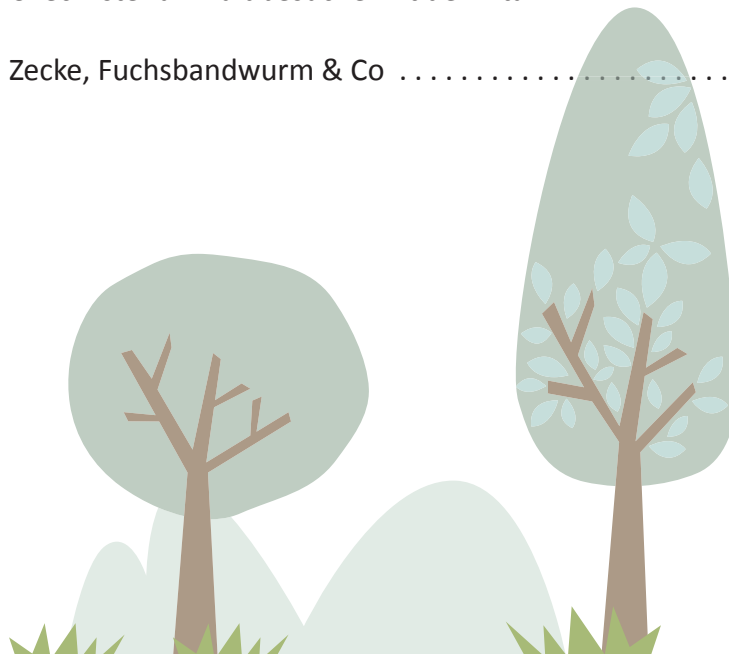
Die Lehrmaterialien unterliegen der Creative Common Lizenz „Namensnennung – keine Bearbeitung“ (CC BY-ND).

Erklärung der Lizenz unter:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/legalcode.de>

INHALT

Vorwort	4
Grußworte	5
Inhalt und Ziele	6
Es beginnt mit einer Geschichte	8
Die Recherche beginnt	14
Aufgabe 1 für SOKO Wald – Detektive: Essen aus dem Wald	14
Aufgabe 2 für SOKO Wald – Detektive: Spielsachen aus dem Wald	17
Aufgabe 3 für SOKO Wald – Detektive: Auf Entdeckungsreise im Wald	20
Aktivitäten zum Einstieg	21
Walderleben mit allen Sinnen	22
Im Wald spielen und entdecken	25
Waldkünstler am Werk	27
Hier endet die Geschichte	32
Checkliste für Waldbesuche mit der Kita	35
Zecke, Fuchsbandwurm & Co	36



Liebe Erzieherinnen und Erzieher,

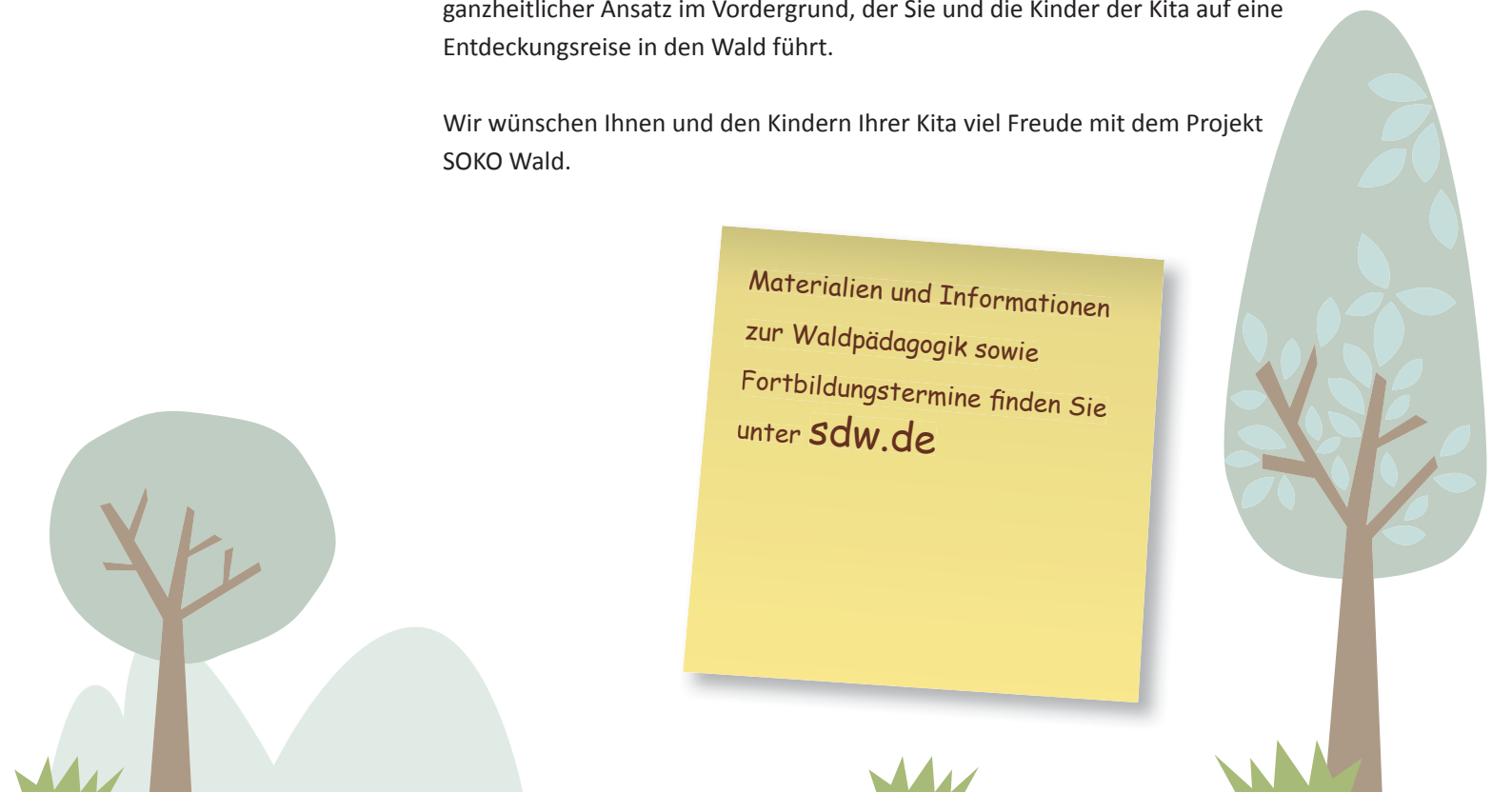
wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Bildungsmaterialien zum Thema Wald interessieren.

„Nur was man kennt und liebt, schützt man!“ Nach diesem Motto setzen wir uns bereits seit 1947 für den Schutz und Erhalt unserer Wälder ein. Seit dieser Zeit ist es uns ein wichtiges Anliegen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene für den Wald zu begeistern und über die Bedeutung des Waldes für uns Menschen aufzuklären.

In der Anfangszeit diente ein umgebauter Eisenbahnwaggon als rollendes Waldmuseum, das bundesweit in vielen Städten Station machte. Kurze Zeit später entstanden Jugendwaldheime und Schulwälder, in denen Kinder und Jugendliche Wald und Waldbewirtschaftung praktisch erfahren konnten. Heute bietet die SDW ganz unterschiedliche waldpädagogische Angebote und Aktivitäten an: Das Spektrum reicht von Waldjugendheimen und Schulwäldern über Waldjugendspiele, Bildungsangebote und -materialien für Kitas und Schulen bis hin zu Multiplikatoren-ausbildungen und Fachtagungen oder dem Waldpädagogikpreis, den die SDW jährlich an besonders innovative Projekte vergibt.

Mit unserem SOKO Wald – Projekt möchten wir Ihnen Materialien an die Hand geben, mit denen Sie das Thema Wald und seine Bedeutung für uns Menschen anschaulich vermitteln können. Auf spielerische Art machen die Kinder Erfahrungen mit verschiedenen Waldfunktionen. Dabei steht ein ganzheitlicher Ansatz im Vordergrund, der Sie und die Kinder der Kita auf eine Entdeckungsreise in den Wald führt.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern Ihrer Kita viel Freude mit dem Projekt SOKO Wald.



Materialien und Informationen
zur Waldpädagogik sowie
Fortbildungstermine finden Sie
unter **sdw.de**



„Gerade Kindern müssen wir vermitteln, was der Wald für uns Menschen bedeutet. Speziell für die Kita haben wir daher die vorliegende Broschüre entwickelt. Die Kinder können sich mit ihr auf eine spannende Spurensuche nach dem Wald in der Kita begeben. Wenn diese Suche dann noch motiviert, mit der Gruppe raus in den Wald zu gehen, haben wir unser Ziel erreicht.“

Dr. Wolfgang von Geldern, Staatssekretär a.D., SDW-Präsident



„Der Wald taucht in der Kita immer wieder in Geschichten und Märchen auf. Warum gibt es den Wald? Ist er für alle Menschen wichtig? Welche Gegenstände in der Kita, zu Hause oder im Ort stammen alle aus dem Wald? Das sind Fragen, die Kitakinder sicherlich gerne erforschen möchten und dieses auf spielerische Weise. Das Spiel ist für Kinder die ihnen angemessene Art und Weise, sich Natur und Umwelt begreifbar zu machen. Spielerisch knüpfen sie Beziehungen zu ihrer Umwelt und ihren Mitmenschen. Daher ist es für Pädagoginnen und Pädagogen unerlässlich, altersgemäße Spiele und Spielmethoden zu finden, um Kindern die Welt und damit auch den Wald nahe zu bringen, wie zum Beispiel mit der SOKO Wald.“

Ute Schulte Ostermann, Dozentin der NaturSpielpädagogik, Institut für Weiterbildung – Fachhochschule Kiel



„Der Wald bietet hervorragende Möglichkeiten für eine kindgerechte Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der Aufenthalt im Wald fördert die Körper- und Sinneswahrnehmung und bietet einen idealen Bewegungsraum mit unzählbaren Möglichkeiten für eigene Entdeckungen und Erkundungen. Eine erlebnis- und erfahrungsbasierte Naturbildung ist außerdem die Basis für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur. Daher ist Naturerfahrung vor allem im Elementarbereich besonders wichtig. Das Thema Wald eignet sich zusätzlich hervorragend zur Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen – auch in der Kita. Eine nachhaltige Naturnutzung, eine gerechte Verteilung von Ressourcen sowie die gegenseitige Abhängigkeit von Mensch und Natur können hier leicht nachvollzogen und kindgerecht vermittelt werden.“

Dr. Beate Kohler, Referentin für Bildung und Kommunikation, SDW-Bundesverband



„Mit diesem „SOKO Wald -Projekt“ wird den Kindern viel Wissen über die Tiere und Pflanzen des Waldes vermittelt. Sie finden Spaß am Ausprobieren und Experimentieren, besonders dann wenn sie eine Aufgabe haben. Und besonders groß ist ihre Freude natürlich, wenn sie als Detektive durch den Wald streifen können. Neugierig und aktiv lernen die Kinder, wie wichtig der Wald, seine Tiere und Pflanzen für uns Menschen sind. Ganz gewiss entstehen so bei den Kindern neue Ideen und Anregungen, um sich weiter als „SOKO Wald - Detektive“ mit der Natur zu beschäftigen.“

Helga Bürkle-Gutmann, Leitung Kath. Kindertageseinrichtung St. Joseph in Bonn



Inhalt und Ziele

„Warum brauchen wir den Wald?“ – eine Frage, die auch Erwachsene nicht immer umfassend beantworten können. Wer denkt schon darüber nach, wie viele der Produkte unseres täglichen Lebens aus dem Wald stammen und welche Bedeutung der Wald für uns Menschen hat?

Mit der SOKO Wald wollen wir Ihnen Anregungen geben, wie Sie dieses komplexe Thema anschaulich und mit Freude in der Kita vermitteln können. Gehen Sie mit den Kindern auf eine Entdeckungsreise, die von der Alltagswelt der Kita in den Wald führt und erkennen Sie so, wie eng wir mit dem Wald verbunden sind.

Das Projekt beginnt mit einer Geschichte. Buschel, das Eichhörnchen, und die anderen Tiere des Eichwaldes bangen um den Erhalt ihres Waldes. Die Tiere hoffen, den Wald retten zu können, wenn sie den Menschen deutlich machen, dass der Wald nicht nur für die Tiere wichtig ist. Aber warum brauchen die Menschen den Wald? Die Tiere haben keine Ahnung und bitten die Kinder der Kita um Unterstützung. Um diese Aufgabe bewerkstelligen zu können, beginnen die Kinder ihre Ausbildung als „SOKO Wald – Detektive“ und erkennen dabei, welche Bedeutung der Wald für die Menschen hat.

Konkret meistern sie hierfür drei „SOKO Wald – Detektivaufgaben“:

Aufgabe 1:

Die Kinder schmecken und riechen Nahrungsmittel aus dem Wald und finden gemeinsam mit der Erzieherin/dem Erzieher heraus, in welcher Beziehung diese zum Wald stehen.

Aufgabe 2:

Die Kinder (er-)fühlen Waldprodukte aus ihrem Alltag (z. B. Spielzeug) und finden gemeinsam mit der Erzieherin/dem Erzieher heraus, was diese genau mit dem Wald zu tun haben.

Aufgabe 3:

Die Kinder gehen auf Entdeckungsreise in den Wald. Spielerisch, forschend, gestaltend und mit allen Sinnen tauchen sie in die Waldwelt ein. Mit der Erzieherin/dem Erzieher reflektieren sie ihre Erlebnisse und finden heraus, was ein Besuch im Wald für sie bedeuten kann.

Dabei verfolgt die SOKO Wald einen ganzheitlichen Ansatz, der gleichermaßen den emotionalen, kognitiven, psychomotorischen und sozialen Bereich anspricht. Mit allen Sinnen nehmen die Kinder Neues wahr, verknüpfen es mit ihren Vorerfahrungen und entdecken so spielerisch, wie wichtig der Wald für die Menschen ist.



Benötigte Materialien:**Aufgabe 1:**

1 Kiste mit Deckel (z. B. Schuhkarton), Augenbinden (1 pro Kind), Produkte aus heimischen Wäldern (z. B. Heidelbeermarmelade, Holunderblütensirup, Waldhonig), Holzspatel oder Löffel zum Probieren, Bilder zu Heidelbeer- und Holundersträuchern, Waldbäumen und Bienen, Malstifte und Papier

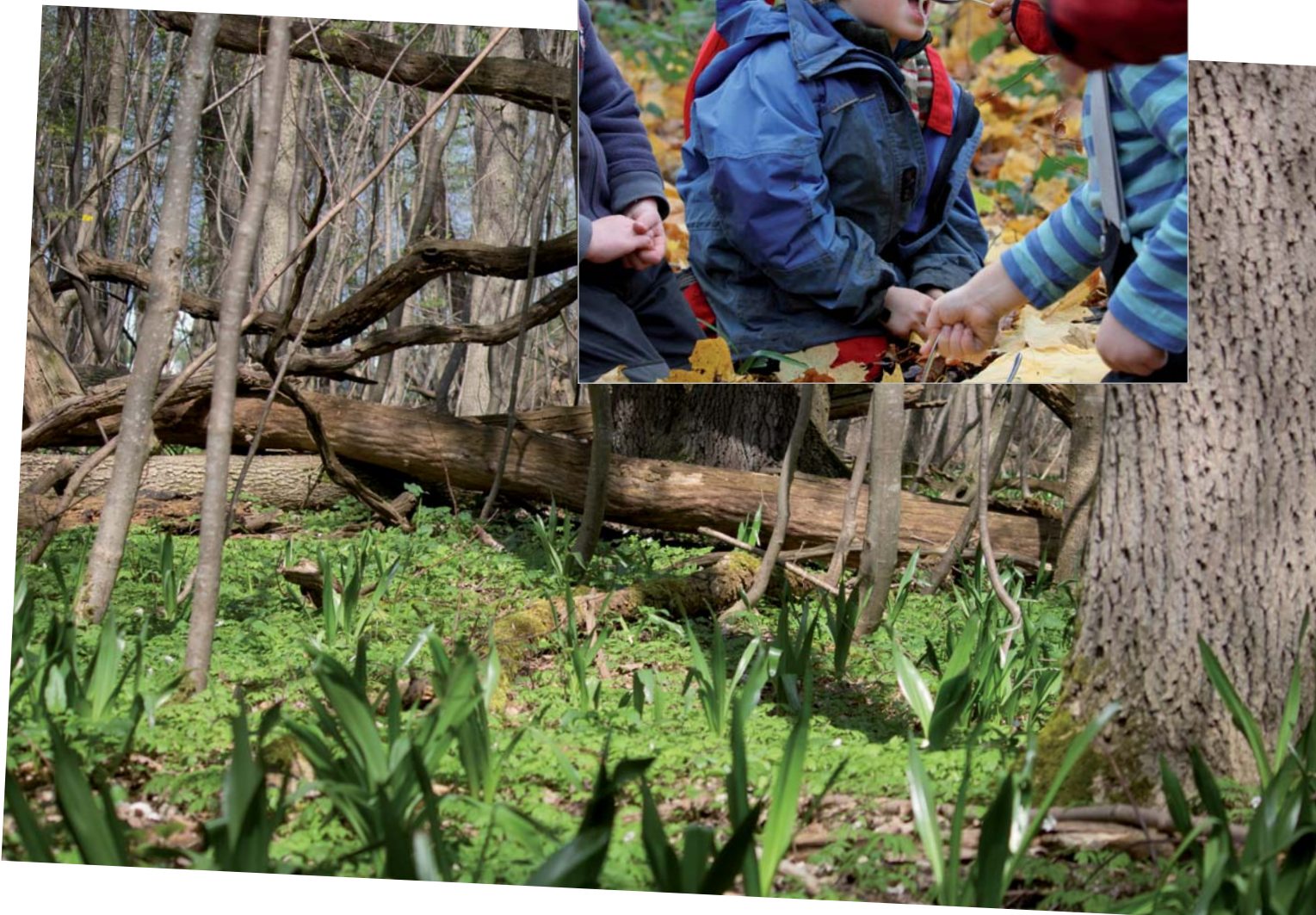
Aufgabe 2:

1 Kiste mit Deckel (z. B. Schuhkarton), Augenbinden (1 pro Kind), Klanghölzer, Holzspielzeug (z. B. Tierfiguren, Bauklötze), Malstifte und Papier, evtl. Baumbestimmungsbücher

Aufgabe 3:

Die notwendigen Materialien ergeben sich aus der Auswahl der Spiele und Aktivitäten und sind jeweils bei der Spielbeschreibung angegeben.

SOKO Wald – Detektivpass (1 pro Kind)



Es beginnt mit einer Geschichte

Zum Einstieg wird den Kindern folgende Geschichte vorgelesen:

Hilferuf aus dem Eichwald



Hallo,
ich bin
Buschel!

„Tock, Tock, Tock, Tock“ hallt es durch den Frühlingwald. Buschel, das Eichhörnchen, sitzt gerade auf seinem Lieblingsplatz, einer alten knorrigen Buche und lässt sich die Abendsonne auf seinen Rücken scheinen. Für Buschel ist es kein Problem, hoch in die Baumkronen zu klettern, denn wie alle Eichhörnchen ist er ein richtiger Baumkronenklettermeister.

Normalerweise genießt Buschel es, in der Sonne zu sitzen und dem vertrauten Tock, Tock, Tock, Tock zu lauschen, mit dem der Specht Otti Klopfmeier seine Mahlzeiten ankündigt. Heute ist das anders. Heute Abend ist das große Treffen für alle Tiere des Eichwaldes und Buschel ist schon ganz nervös, weil er den anderen Tieren etwas Wichtiges berichten muss. Viel lieber würde er jetzt gemütlich an einer Nuss aus seinem Winterversteck knabbern und später mit seiner Freundin Elli in den Baumkronen fangen spielen. Aber heute hat er eine wichtige Aufgabe. Denn vor drei Tagen saß er abends im Walnussbaum des Bürgermeisters und hörte, wie dieser zur Apothekerin sagte: „Der Eichwald ist so gut wie verkauft!“ Dann hörte er, dass große Teile des Waldes gefällt und dort ein Einkaufszentrum gebaut werden soll. Das muss Buschel natürlich den anderen Tieren sagen und hat deswegen für heute Abend zu einer großen Tierversammlung eingeladen.

Als es langsam dunkel wird, treffen sich die Tiere des Waldes an der großen Lichtung. Alle Tierarten sind vertreten. Für die Wildschweine kommen die dicke Margarete und ihr Mann Waldemar, für die Rehe Jim und Lucy. Die Füchse schicken den schlaunen Piet und die Dachse ihren Oberdachs, Pummel Oswald. Auch Otti Klopfmeier kommt angefliegen und auch alle anderen Vogelarten schicken Vertreter zur Versammlung. Ein Gepiepe und Gegrünze bis Buschel endlich kommt. Damit ihn alle Tiere gut hören können, klettert er



auf einen Baum und setzt sich auf die Spitze eines langen Astes. „Alle mal herhören, ich habe euch etwas Wichtiges mitzuteilen!“ Sofort werden die Tiere mucksmäuschenstill. Und Buschel erzählt, was er neulich gehört hat.

„Der Eichwald soll verkauft und gefällt werden?“ „Was soll dann aus uns werden?“ „Wo sollen wir dann leben?“ Aufgeregt fragen die Tiere durcheinander. Ein Riesentumult entsteht. „STOOOPP!“, ruft Pummel Oswald mit seiner tiefen Stimme und „Tock, Tock, Tock, Tock“ klopft Otti Klopffmeier zur Unterstützung an einem Baumstamm. Langsam kehrt Ruhe ein. „So kommen wir zu keiner Lösung, wir müssen genau überlegen, was wir unternehmen können“, sagt Buschel, der immer noch auf seinem Ast sitzt. „Wir müssen den Menschen sagen, dass wir den Wald brauchen!“, sagt die dicke Margarete. „Aber die denken doch nur an sich“, brummelt ihr Mann. „Aber brauchen die Menschen den Wald denn gar nicht?“, fragen Jim und Lucy gleichzeitig. Mit einem Mal sind alle Tiere still. Keines der Tiere weiß, ob die Menschen den Wald brauchen. „Lasst es uns herausfinden!“, ruft Buschel. „Ich habe auch schon eine gute Idee! Ich habe an der Kita im Ort schon oft Kinder beobachtet, die viel draußen sind und immer tolle Ideen haben. Vielleicht können die uns helfen?“ „Aber hören die uns zu? Verstehen die uns?“, fragt Pummel Oswald kritisch. „Ich glaube schon“, erwidert Buschel. „Die Jana, die manchmal zur alten Eiche kommt, geht jetzt schon zur Schule und kann schreiben. Wir müssen sie fragen, ob wir ihr einen Brief diktieren können, den ich dann in den Briefkasten der Kita einwerfe.“





Liebe Kinder der Kita,
wir, die Tiere des Eichwaldes, benötigen dringend
eure Unterstützung. Wir haben erfahren, dass der
Eichwald, unser Zuhause, verkauft und zerstört
werden soll. Aber wo sollen wir dann leben? Wir
haben euch schon oft beobachtet und wissen, dass
ihr gerne draußen seid und auch Bäume und Tiere
mögt. Außerdem hat uns Jana erzählt, dass ihr schon
viel erforscht habt, dass euch immer gute Ideen
kommen und dass ihr sehr hilfsbereit seid.
Genau solche Menschen brauchen wir dringend!
Könnt ihr uns helfen? Habt ihr eine Idee, warum
auch die Menschen den Wald brauchen? Wenn wir das
herausfinden und allen sagen, wird unser Wald be-
stimmt erhalten. Wir haben gehört, dass es
SOKO Wald - Detektive gibt, die sich in solchen
Dingen besonders gut auskennen. Wollt Ihr SOKO
Wald - Detektive werden und uns helfen?
Wir freuen uns auf eure Antwort!
Viele liebe Grüße von den Tieren des Waldes, ganz
besonders aber von



Buschel

Eichhörnchen



Das Eichhörnchen ist ein Nagetier und gehört zu der Familie der Hörnchen. Eichhörnchen sind häufig in Wäldern und Parks anzutreffen. Sie sind hervorragende

Kletterkünstler und trauen sich mit ihrem geringen Gewicht (200 – 400 g) auch auf die dünnsten Äste. Besonders auffällig ist ihr buschiger Schwanz. Der hilft ihnen beim Klettern in den Bäumen als Balancierhilfe und beim Springen von Baum zu Baum als Steuerruder.

Im Herbst legen sich die Eichhörnchen für den Winter Vorräte an (z. B. Baumsamen wie Eicheln, Nüsse, Bucheckern). Mit ihrer guten Nase finden sie diese Vorräte später wieder, aber nie alle. Aus diesen Samen können dann im nächsten Frühjahr Bäume wachsen. So hilft das Eichhörnchen dem Förster beim Aufforsten! Wenn es im Winter kalt wird, ziehen sich die Eichhörnchen in ihre Nester („Kobel“) zurück und halten Winterruhe. Das bedeutet, dass sie im Winter viel schlafen, aber zum Fressen immer wieder wach werden.

Dachs



Der Dachs gehört zur Familie der Marder. Dachse sehen mit ihren schwarz-weißen Streifen im Gesicht, dem pummeligen Körperbau und dem watscheligen Gang witzig aus. Sie können vom Kopf

bis zum Po eine Länge von 80 cm aufweisen und bis zu 14 kg wiegen. Als Allesfresser haben Dachse eine vielseitige Speisekarte. Sie suchen am Boden nach Aas, Wurzeln, Knollen, Beeren und Pilzen. Aber auch kleine Tiere wie Insekten, Würmer, Schnecken und Eidechsen fressen sie. Wirklich beeindruckend ist das „Zuhause“ des Dachses. Dachse wohnen unter der Erde in großen Dachsbauten, die aus zahlreichen „Wohnkesseln“ bestehen, die durch Tunnel miteinander verbunden sind und in denen oft mehrere Dachsfamilien leben. Dachse sieht man selten, wenn man durch den Wald geht. Das liegt daran, dass sie nachtaktiv sind. Im Winter ziehen sie sich in ihren Bau zurück und schlafen viel. Auch sie halten Winterruhe, d. h. zum Fressen werden sie immer wieder wach.



Buntspecht

Der Buntspecht ist die Spechtart, die bei uns am häufigsten vorkommt. Wirklich bunt ist er nicht, sondern überwiegend schwarz-weiß, mit einem roten Fleck unter dem Schwanz und bei den Männchen roten Federn im Nacken. Jungvögel haben einen roten Scheitel. Manchmal kann man den Buntspecht im Wald oder auch in Gärten und Parks

sehen, häufiger aber hören. Mit dem Trommeln locken die Männchen im Frühjahr die Weibchen an, wobei die Weibchen mit einem kürzeren Trommeln antworten. Wenn sich beide „zusammengetrommelt“ haben, bauen sie, meist in kranken und etwas morschen Stämmen, eine Höhle. Und auch hierzu hämmern sie mit dem Schnabel an den Stamm. In einer Minute kann der Specht bis zu 100 mal hämmern, ohne dass er Kopfschmerzen bekommt. Das verhindert u. a. eine Art Federung zwischen Schnabel und Schädel, die die Schläge puffert.

Damit der Specht genügend Kraft aufbringen kann, um eine Höhle in das Holz zu hämmern, ohne dabei vom Stamm abzurutschen, hat er speziell geformte Füße und einen stützenden Schwanz. Bei den Füßen ist eine Zehe nach hinten ausgerichtet um ihm besseren Halt zu geben. Spechte mögen gerne Früchte wie Beeren, aber überwiegend fressen sie Insekten und Larven. Hierzu hacken sie Splitter aus der Baumrinde und puhlen die Insekten und Larven dann mit ihrem Schnabel und der langen Zunge unter der Rinde hervor.



Reh

Rehe sind in Deutschland weit verbreitet. Es ist die kleinste und häufigste Hirschart in Europa. Rehe haben eine ungefähre Schulterhöhe von 55-85 cm und wiegen zwischen 15 und 30 kg. Der Rehbock trägt ein kleines Geweih, das auch Gehörn genannt wird und aus Knochensubstanz besteht. Es wächst im Laufe des Jahres und wird im Herbst abgeworfen. Das voll entwickelte Gehörn älterer Tiere hat drei bis vier Enden. Rehe sind Pflanzenfresser. Sie fressen Blätter, junge Triebe von Bäumen, Gräser, Kräuter, aber auch Eicheln, Bucheckern, Pilze und Beeren. Eigentlich sind es sehr scheue Tiere, aber wenn man leise durch den Wald geht, hat man manchmal das Glück, Rehe zu sehen. Sie sind sehr flink und springen, wenn sie sich entdeckt fühlen, schnell weg.



Wildschwein

Wildschweine waren ursprünglich nur in Europa und Asien zu Hause, mittlerweile sind sie fast weltweit verbreitet. Von ihnen stammen unsere Hauschweine ab. Vorzugsweise leben sie in Laub- und Mischwäldern mit Sumpfbereichen und Lichtungen. Wildschweine leben in Großfamilien, die „Rotten“ genannt werden. Tagsüber schlafen sie meistens und nachts streifen sie umher. Wildschweine können eine beeindruckende Größe erreichen. Die männlichen Wildschweine, auch „Keiler“ genannt, können bis zu 200 kg schwer werden und vom Kopf bis zum Schwanz 180 cm messen. Wildschweine sind Allesfresser, sie mögen vor allem Eicheln, Bucheckern, Wurzeln, Pilze, aber auch Getreide wie Mais sowie Insekten, Würmer und kleine Wirbeltiere (z. B. Mäuse). Bei der Suche nach Nahrung durchwühlen sie mit der Schnauze den Boden. Machen sie dies im Wald, ist das nicht schlimm, da es den Boden auflockert und die Schweine auch manche Larve, die sich später als Baumschädling erweisen würde, fressen. Durchwühlen sie aber Felder und Wiesen der Bauern, richten sie damit große Schäden an.



Fuchs

Der Rotfuchs gehört zu der Familie der Hunde. Er ist etwa 40 cm hoch, 75 cm lang und wiegt 7 bis 9 kg. Besonders auffällig ist sein langer buschiger Schwanz. Das Fell des Fuchses ist oben rötlich, der Bauch und die Schwanzspitze sind weiß und die Rückseite der Ohren sowie die Pfoten sind schwarz gefärbt. Füchse leben in Bauten unter der Erde. Weil sie nicht so gut graben können wie Dachse, nutzen sie auch gerne ältere Dachsbaue, die aus vielen „Wohnkesseln“ und Tunneln bestehen und ziehen dort einfach mit ein. Füchse sind Allesfresser und fressen am liebsten, was leicht zu erbeuten ist. So mögen sie Feldmäuse, Kaninchen, Käfer, Raupen, Schnecken, aber auch Beeren des Waldes oder Abfälle, die sie in angrenzenden Siedlungen finden. Füchse können 400mal besser riechen als der Mensch, sehr gut hören und sehr gut sehen. Sie sind sehr lernfähig und wachsam. Sie kommen mittlerweile auch in vielen Städten vor. Kein Wunder also, dass sie seit jeher als besonders schlau gelten.



Die Recherche beginnt

Nachdem die Kinder die Geschichte gehört haben, wollen sie den Tieren bestimmt helfen. Hierfür müssen sie aber erst herausfinden, ob die Menschen den Wald benötigen. Fragen Sie doch die Kinder einmal, wofür wir den Wald brauchen. Jedem Kind wird dazu etwas einfallen und Sie sind so bereits mitten im Thema.

Als ausgebildete SOKO Wald-Detektive können die Kinder den Tieren bei ihrer Mission helfen. Denn SOKO Wald-Detektive sind darauf spezialisiert herauszufinden, ob und wofür die Menschen den Wald brauchen. Um SOKO Wald-Detektiv werden zu können, müssen die Kinder nacheinander drei „SOKO Wald-Detektivaufgaben“ bearbeiten. Haben sie diese gemeistert und herausgefunden, warum wir den Wald brauchen, bekommen sie den „SOKO Wald-Detektivpass“.

Aufgabe I für SOKO Wald-Detektive: Essen aus dem Wald

In einer Kiste mit Deckel (Schuhkartongröße) befinden sich drei unterschiedliche Produkte aus heimischen Wäldern, die die Kinder riechen und schmecken können z. B.:

- Heidelbeermarmelade
- Waldhonig
- Holunderblütensirup

Selbstverständlich können Sie auch andere Nahrungsmittel aus dem Wald nehmen. Nach der Verkostung besonders gut zu recherchieren sind Produkte aus Pflanzen, die im Umfeld der Kita oder im nahegelegenen Wald wachsen.

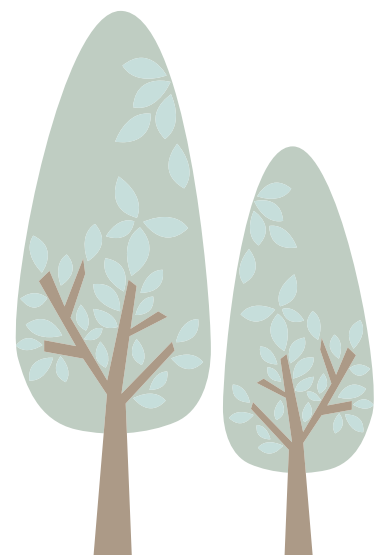
Die Kinder bekommen die Produkte nicht zu sehen, dürfen sie aber nacheinander mit geschlossenen Augen riechen und schmecken. Am besten setzen sie sich hierzu in einen Kreis. Augenbinden verhindern kleine Mogeleyen! Die Kinder bekommen zunächst alle dasselbe Produkt zu schmecken bzw. zu riechen. Danach werden die Augenbinden abgenommen und sie überlegen gemeinsam, um welches Produkt es sich gehandelt hat. Wenn die Lösung gefunden ist, setzen alle Kinder wieder die Augenbinden auf und schmecken bzw. riechen das nächste Produkt.

Vielleicht haben einige Kinder sogar Erfahrung mit den dargebotenen Produkten, z. B. weil sie selber schon einmal Heidelbeeren oder Holunderblüten gesammelt haben oder weil sie einen Imker kennen. Lassen Sie die Kinder von ihren Erfahrungen berichten!

Zeigen Sie den Kindern Bilder der Pflanzen, aus denen die Rohstoffe für die Herstellung der probierten Produkte gewonnen wurden (z. B. Heidelbeerpflanze und Heidelbeere, Holunderstrauch und -blüte/-beere, Waldbäume). Vielleicht haben Sie auch die Gelegenheit einen Holunderbusch oder Heidelbeerstrauch in der Natur zu suchen.

Weitere Nahrungsmittel aus dem Wald:

- Himbeermarmelade
- Sanddornbonbons
- Hagebuttenmarmelade
- Haselnüsse, Walnüsse
-





Vertiefung:

Lassen Sie die Kinder zu den probierten Produkten recherchieren. Vielleicht finden Sie zu Hause weitere Produkte, in denen Heidelbeeren, Waldhonig oder Holunderblüten Verwendung finden.

Bei dieser Aufgabe erkennen die Kinder, dass Produkte aus dem Wald zu unserer Ernährung beitragen.

Lassen Sie die Kinder Bilder zu den Produkten und Pflanzen malen, um den Tieren zu zeigen, wie die Produkte genutzt werden. Anschließend können Sie zusammen mit den Kindern einen (fiktiven) Brief an die Tiere des Waldes formulieren.

Liebe Tiere des Waldes,
wir haben herausgefunden, dass
viele Dinge, die wir essen, aus
dem Wald kommen.

Wir haben Heidelbeermarmelade,
Holunderblütensirup und Wald-
honig probiert.

Viele Grüße
von den Kindern der Kita





Heidelbeere

Die wilde Heidelbeere wächst in Europa und Asien im Halbschatten von Laub- und Nadelwäldern sowie in Moor- und Bergheiden. Sie hat viele Namen: Heidelbeere, Blaubeere, Schwarzbeere, Mollbeere, Wildbeere, Waldbeere, Die Beere enthält einen Pflanzenfarbstoff, der für die blaue Farbe verantwortlich ist. Diesen trägt sie sowohl in der Schale als auch im Fruchtfleisch. Deswegen werden Hände, Mund und Zähne beim Verzehr der Beere blau.

re, Blaubeere, Schwarzbeere, Mollbeere, Wildbeere, Waldbeere, Die Beere enthält einen Pflanzenfarbstoff, der für die blaue Farbe verantwortlich ist. Diesen trägt sie sowohl in der Schale als auch im Fruchtfleisch. Deswegen werden Hände, Mund und Zähne beim Verzehr der Beere blau.



Waldhonig – Biene

Für den Waldhonig sammeln Bienen nicht nur den Nektar von den Blüten der Waldbäume und -sträucher, sondern auch Honigtau. Honigtau besteht aus den zuckerhaltigen Ausscheidungen von Pflanzenläusen, die diese auf Blättern, Nadeln oder Zweigen der Fichte, Tanne, Kiefer, Lärche und Eiche hinterlassen haben.



Schwarzer Holunder

Der Schwarze Holunder wächst in Mitteleuropa, Westsibirien, im nördlichen Indien, dem Kaukasus, in Kleinasien und Nordafrika. Der Holunder, auch Holder- oder Hollerbusch genannt, liebt frische, nährstoffreiche Böden. In Wäldern steht er vor allem in Tälern, neben Bachläufen und auf kahlgeschlagenen Stellen. Er wächst rasch bis zu acht Metern in die Höhe und entwickelt sich gelegentlich zu einem richtigen Baum mit ausladender Krone. Während die Blüten gerne von Insekten wie z. B. Tagfaltern aufgesucht werden, sind die reifen Holunderfrüchte eine beliebte Vogelnahrung. Aber auch der Mensch nutzt den Schwarzen Holunder. So dienen die Blüten zur Herstellung von Holunderpfannkuchen oder -sirup und aus den vitaminreichen reifen Beeren können Säfte und Gelees gewonnen werden.

Stellen. Er wächst rasch bis zu acht Metern in die Höhe und entwickelt sich gelegentlich zu einem richtigen Baum mit ausladender Krone. Während die Blüten gerne von Insekten wie z. B. Tagfaltern aufgesucht werden, sind die reifen Holunderfrüchte eine beliebte Vogelnahrung. Aber auch der Mensch nutzt den Schwarzen Holunder. So dienen die Blüten zur Herstellung von Holunderpfannkuchen oder -sirup und aus den vitaminreichen reifen Beeren können Säfte und Gelees gewonnen werden.



Aufgabe II für SOKO Wald-Detektive: Spielsachen aus dem Wald

Selbstverständlich bekommen die Kinder Antwort von den Tieren des Waldes. Nachfolgenden Brief sollten sie vor Bearbeitung der zweiten Aufgabe erhalten:

Liebe Kinder der Kita,

wir freuen uns, dass ihr schon so viel zu den Waldfrüchten herausgefunden habt. Wir sind über eure Ergebnisse sehr glücklich. Viele Tiere des Waldes lieben die Früchte genauso wie ihr. Piet der Fuchs hat erzählt, dass er auch gerne an den Heidelbeeren nascht und viele Vögel in unserem Wald mögen auch die Holunderbeeren gern.

Könnt ihr noch mehr herausfinden? Vielleicht gibt es noch mehr Gründe, warum Menschen den Wald brauchen.

Viele liebe Grüße von den Tieren des Waldes, ganz besonders von

Buschel



In einer Kiste mit Deckel (Schuhkartongröße) befinden sich drei weitere Produkte aus heimischen Wäldern, die die Kinder fühlen können, z. B.:

- Klanghölzer
- Holzspielzeug (oder Bauklötze)
- Malpapier

Auch diese Produkte bekommen die Kinder nicht zu sehen, dürfen sie aber nacheinander mit geschlossenen Augen ertasten. Hierzu setzen sich die Kinder wieder in einen Kreis und halten die Augen geschlossen bzw. haben die Augen verbunden. Die Kinder bekommen zunächst ein Produkt zum Fühlen und reichen es im Kreis weiter. Danach verschwindet das Produkt wieder in der Kiste, die Augenbinden werden abgenommen und die Kinder überlegen gemeinsam, um welches Produkt es sich gehandelt hat. Wenn die Lösung gefunden ist, setzen alle Kinder wieder die Augenbinden auf und erfühlen das nächste Produkt.

Selbstverständlich können Sie auch andere Produkte als die von uns vorgeschlagenen auswählen. Achten Sie darauf, dass sie keine spitzen Gegenstände auswählen, wie z. B. frisch gespitzte Buntstifte (Verletzungsgefahr!).

Lassen Sie die Kinder anschließend in der Kita auf „Spurensuche“ gehen und nach Dingen suchen, von denen sie glauben, dass sie aus dem Wald stammen. Das müssen nicht nur Spielsachen sein. Auch Möbel, Küchenutensilien oder Papierprodukte stammen aus dem Wald. Die Kinder können auch zu Hause nach Dingen aus dem Wald suchen. Wenn jedes Kind von zu Hause drei Dinge in die Kita mitbringt, haben sie schon eine kleine Ausstellung zusammen.

Warum nicht einmal mit den Füßen fühlen?
Hierzu ziehen die Kinder einfach Schuhe und Strümpfe aus und ertasten die Gegenstände mit den Füßen.



Vertiefung:

Viele Dinge in unserem Alltag sind aus einheimischen Hölzern wie Buche, Ahorn, Fichte und Kiefer. Machen Sie sich mit den Kindern auf die Suche nach diesen Bäumen! Wie sieht der Baum aus? Welche Form haben die Blätter? Wie sieht die Frucht aus? Den einen oder anderen dieser Bäume finden Sie bestimmt auch in der Nähe der Kita. Kleben Sie Bilder des Baumes, seine Blätter etc. auf und erstellen Sie so für jeden Baum einen „Baumsteckbrief“. Zur genaueren Auseinandersetzung mit den Baumarten empfehlen wir ein Baumbestimmungsbuch und die Bauminfolblätter der SDW.

Bei dieser Aufgabe erkennen die Kinder, dass viele Produkte aus ihrem Alltag aus dem Wald stammen.

Lassen Sie die Kinder Bilder zu diesen Produkten malen oder gemeinschaftlich eine Collage erstellen und einen (fiktiven) Brief an die Tiere des Waldes formulieren.

Liebe Tiere des Waldes,
wir haben wieder etwas herausgefunden.
Viele unserer Spielsachen sind aus Holz
hergestellt und auch Möbel, Kochlöffel,
unser ganzes Papier und vieles mehr stammen
aus dem Wald.
Viele Grüße von den Kindern
der Kita



Klanghölzer

Klanghölzer werden häufig zum Musizieren genutzt. Es sind ca. 20 bis 30 cm lange Holzstäbe, die beim Aneinanderschlagen einen kurzen, trockenen Klang erzeugen. Dieses Musikinstrument stammt ursprünglich aus Afrika. Klanghölzer können aus verschiedenen Materialien bestehen. Für die Herstellung aus

Holz nimmt man Harthölzer. Bei uns in Europa sind viele Klanghölzer aus Buchenholz gefertigt.



Papier

Es gibt ganz unterschiedliche Papierarten: zum Schreiben, Zeitungspapier, Kartons, aber auch Toilettenpapier und Taschentücher. Der wichtigste Ausgangsstoff für Papier ist Zellulose, eine

Holzfasern. Insgesamt wird jeder fünfte gefällte Baum (20 %) der weltweiten Holzernte für die Herstellung von Zellulose benötigt. Überall auf der Welt wird Holz für Papier geerntet, sowohl in Europa als auch in Asien, Nord- und Südamerika, Afrika und Australien. In einigen Ländern (z. B. Brasilien und Südafrika) werden extra Plantagen angepflanzt, d. h. auf riesigen Flächen wird nur eine, meist sehr schnell wachsende Baumart gepflanzt. In manchen Ländern wie in Russland und Kanada werden auch Urwälder für die Papierherstellung gefällt. Leider wird nicht überall darauf geachtet, wieder Bäume nachzupflanzen.



Holzspielzeug

Ein Teil der in Deutschland verkauften Holzspielzeuge wird in Europa produziert. Dafür werden unterschiedliche heimische Baumarten genutzt z. B. Ahorn, Eiche, Fichte, Kiefer.

Besonders gerne wird jedoch Buchenholz verwendet, da es weder zu weich noch zu hart ist und auch nicht splittert. Außerdem gibt es in Europa viel Buchenholz und es ist daher nicht so teuer wie die selteneren Baumarten.

Der größere Teil der Holzspielzeuge jedoch wird in China produziert. Das Holz für diese Spielzeuge kommt mittlerweile größtenteils aus Russland, denn die Wälder in der Region in China, wo die Spielzeugfabriken stehen, sind längst abgeholzt.

Aufgabe III für SOKO Wald-Detektive: Auf Entdeckungsreise im Wald

Auch auf ihren zweiten Brief bekommen die Kinder selbstverständlich wieder eine Antwort von den Tieren des Waldes. Nachfolgenden Brief sollten sie vor Bearbeitung der dritten Aufgabe erhalten.



Liebe Kinder der Kita,
wir freuen uns, dass ihr noch mehr herausgefunden
habt. Dass so viele Dinge in eurer Kita und bei euch
zu Hause aus dem Wald sind, hilft uns sicher, den
Bürgermeister zu überzeugen. Pummel Oswald hat
gesagt, dass er nun auch endlich weiß, was mit den
Bäumen passiert, die in unserem Wald manchmal
gefällt werden.

Wenn ihr noch mehr herausfindet, teilt es uns
doch bitte mit!

Viele liebe Grüße von den Tieren des Waldes,
ganz besonders von



Buschel



Natürlich gehört es zur Ausbildung der SOKO Wald-Detektive auch selber in den Wald zu gehen. Kinder sind von Natur aus neugierig und lieben es, Entdeckungen zu machen. Der Wald bietet hierzu hervorragende Möglichkeiten. Im Wald können sie ihre Sinne schulen, forschen und spielen. Der Aufenthalt im Wald regt Kreativität und Fantasie an. Hier können Kinder ohne vorgefertigtes Spielzeug spielen, singen, tanzen, malen, gestalten und gemeinsam lernen. Nachfolgend möchten wir Ihnen einige Anregungen zum Entdecken, Spielen und Gestalten im Wald geben. Diese gliedern wir in vier Bereiche:

- Aktivitäten zum Einstieg
- Walderleben mit allen Sinnen
- Im Wald spielen und entdecken
- Waldkünstler am Werk

Aktivitäten zum Einstieg

Eintritt nur mit Karte!

Ziel

- Spielerisch bewusst machen, dass es jetzt in den Wald geht

Material

- Naturgegenstände wie Eicheln, Fichtenzapfen, Blätter, Rindenstücke etc., die im zu besuchenden Waldstück vorhanden sind (1 pro Kind bzw. pro Kleingruppe)
- Beutel

So geht's:

- Zu Beginn des Waldbesuches oder bereits in der Kita nimmt sich jedes Kind (sofern in Kleingruppen gearbeitet wird, jede Kleingruppe) einen Waldgegenstand aus dem Beutel und sucht am Waldrand nach dem gleichen Gegenstand.
- Die Kinder dürfen den Wald erst betreten, wenn sie einen gleichen Gegenstand am Waldrand gefunden und ihn als Eintrittskarte vorgezeigt haben.

Waldsofa

Ziel

- Gemeinsam einen Sitzplatz für die Gruppe bauen

So geht's:

- Suchen Sie sich eine geeignete Stelle im Wald, z. B. einen Platz unter großen Bäumen, an dem viele dicke und dünne Äste liegen und wo es keine Dornensträucher gibt.
- Sammeln Sie mit den Kindern große Äste und ordnen Sie sie in einem Kreis an, der im Durchmesser so groß ist, dass alle Kinder nebeneinander sitzen können.
- Auf diese Äste werden immer weitere Äste gelegt, bis das Sofa so hoch ist, dass die Kinder gut darauf sitzen können.
- Mit Laub können Sie das Sofa noch polstern. So können Sie ein kleines „Familiensofa“ bauen, aber auch ein Sofa für eine ganze Schulklasse. Auf jeden Fall schaffen Sie einen Ort, an den Sie immer wieder zurückkommen werden.



Walderleben mit allen Sinnen



Waldpotpourri

Ziel

→ Wahrnehmung schulen (riechen)

Material

- Dinge aus dem Wald, z. B. Blätter, Rinde, Erde, geruchsintensive Pflanzen
- Kreide

So geht's:

- Im Wald ein ca. 15 x 15 Meter großes Feld durch Kreidemarkierungen an Bäumen abgrenzen.
- Die Kinder drehen sich alle mit dem Rücken zum Feld und schließen die Augen. Ein Kind begibt sich nun in das Feld und sucht einen auffällig riechenden Waldgegenstand. Das kann z. B. eine stark duftende Pflanze, Erde oder auch ein harziges Stück Rinde sein.
- Das Kind lässt die anderen Kinder nacheinander daran riechen (mit geschlossenen Augen!). Die Kinder prägen sich den Geruch ein.
- Nachdem alle Kinder gerochen haben, dürfen sie die Augen wieder öffnen und in dem abgegrenzten Feld nach einem Gegenstand suchen, der genauso riecht.
- Wer den Gegenstand gefunden hat, bestimmt, was als nächstes gerochen und gesucht wird!

Ich höre was, was du nicht hörst

Ziel

→ Wahrnehmung schulen (hören)

Material

→ Pfeife

So geht's:

- Jedes Kind sucht sich im Umkreis von ca. 50 Metern (Rufweite) einen gemütlichen Sitzplatz und schließt für fünf Minuten die Augen.
- Die Kinder achten auf Geräusche und versuchen, sich diese zu merken.
- Nach fünf Minuten ertönt ein Pfiff, die Kinder kommen zusammen und berichten nacheinander darüber, was sie gehört haben.
- Die Kinder können die Geräusche auch nachahmen und die anderen raten lassen, welches Geräusch sie gehört haben.

Vertiefung:

Bei besonders geruchsintensiven Pflanzen bietet es sich an, herauszufinden, um welche Pflanzen es sich handelt. Es gibt viele Bestimmungsbücher mit Bildern, die die Pflanzenbestimmung einfach machen. Lassen Sie sich doch gemeinsam mit den Kindern darauf ein und lernen Sie so die Pflanzen in Ihrem Wald kennen!



Fühl mal!

Ziel

- Wahrnehmung schulen (tasten)
- Rechts-Links Koordination üben

Material

- Pfeife

So geht's:

- Jedes Kind sucht sich einen Naturgegenstand, d. h. einen „Schatz“. Es kann eine Nuss, ein kleines Blatt, etwas Moos, ein Stückchen Rinde oder ein Stein sein. Der Gegenstand soll nicht größer als die Innenfläche der Hand sein, so dass sich der Schatz gut verstecken lässt.
- Nachdem alle Kinder etwas gefunden haben, stehen oder sitzen sie im Kreis. Jedes Kind hält seinen Gegenstand in beiden Händen verborgen.
- Nun schließen alle Kinder ihre Augen und fühlen mit den Fingerspitzen ganz genau ihren Schatz ab.
- Nach einer Weile ertönt ein Signal. Nun nehmen alle Kinder ihren Gegenstand in die rechte Hand und geben ihn in die linke Hand des Kindes rechts neben ihnen. Alle Kinder fühlen den neuen Gegenstand mit beiden Händen bis das Signal zum Weitergeben ertönt.
- Das Weiterreichen setzt sich solange fort, bis alle wieder ihren eigenen Gegenstand in den Händen halten.



Schau genau!

Ziel

- Wahrnehmung schulen
(Farben und Formen sehen)

So geht's:

- Alle Kinder stehen zusammen auf einem Platz im Wald. Die Spielleitung fordert die Kinder auf, Dinge einer bestimmten Farbe zu suchen, z. B.: „Ich sehe einige Dinge, die gelb sind, holt sie mir!“ Dann klatscht sie in die Hände und die Kinder laufen los, um Dinge in der gewünschten Farbe zu suchen.
- Nach einer Weile ertönt erneut ein Klatschen und alle Kinder kommen mit ihren Fundstücken zurück, legen sie ab und die Spielleitung schickt sie mit einem neuen Suchauftrag (Dinge anderer Farbe suchen) los.
- Haben die Kinder Dinge mehrerer Farben gesammelt, schauen sich alle gemeinsam die Fundstücke an. Was haben sie gefunden? Wie viele Farbvarianten finden sich bei Dingen einer Farbe? Kann man sie sortieren (z. B. von hell nach dunkel)? Aber auch Formen (z. B. spitz, rund, eckig) und Größen können unterschieden werden.



Die Übergabe der Gegenstände sollte möglichst vorher mit leeren Händen und geöffneten Augen geübt werden.

Waldxylophon

Ziel

→ Wahrnehmung schulen (hören)

Material

- Zwei Stämme, am Boden liegend
- Äste (Totholz)

So geht's:

- Die Kinder haben die Aufgabe im Wald Totholz, d. h. Äste vom Boden, zu sammeln.
- Diese Hölzer werden auf die beiden Stämme gelegt, dann wird mit einem weiteren Ast auf die Hölzer geschlagen. Schon erklingt das Wald-Xylophon!
- Mit mehreren Wald-Xylophonen kann ein richtiges Wald-Konzert eingeübt werden.



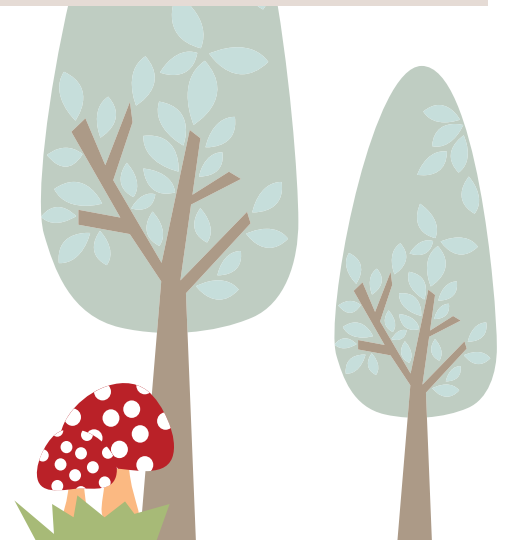
Wie dich der Wald streichelt!

Ziel

→ Empfindsamkeit entwickeln

So geht's:

- Alle Kinder sammeln Waldmaterialien wie Grashalme, kleine Äste, Blätter, Moos, Federn, Schneckengehäuse, o. ä.
- Die Hälfte der Gruppe legt sich gemütlich auf den Rücken und schließt die Augen.
- Die andere Hälfte der Gruppe streicht mit einem beliebigen der gesammelten Gegenstände vorsichtig über die Wangen oder Oberarme der liegenden Kinder. Diese genießen dies erst einmal und dürfen dann erraten, um welches Streichelobjekt es sich gehandelt hat.
- Anschließend tauschen die Kinder die Rollen und die „Streichelmaterialien“.



Im Wald spielen und entdecken

Baumwippe

Ziel

- Übung des Gleichgewichts

Material

- Baumstamm (nicht zu dick)
- Brett

So geht's:

- Ein Brett wird über einen Baumstamm gelegt.
- Die Kinder gehen von beiden Seiten auf das Brett und versuchen es so auszubalancieren, dass die Wippe den Boden nicht berührt und keiner der Spieler herunterfällt.
- Wenn die eine Seite den Boden berührt oder ein Kind herunterfällt, beginnt das Spiel aufs Neue.

Astlauf

Ziel

- Geschicklichkeitsübung

Material

- Aststücke von ca. 40-50 cm Länge
- Seile o.ä.

So geht's:

- Eine Laufstrecke von 10 Metern wird mit Steinen, Stöcken oder Seilen markiert.
- Alle Kinder nehmen ein Aststück zwischen die Oberschenkel.
- Es bilden sich Paare die sich an den Händen fassen.
- Auf ein Signal hin gehen alle zum Ziel.
- Das Paar, das zuerst ankommt ohne die Aststücke zu verlieren, hat gewonnen.

Bäumchen wechsle dich

Ziel

- Konzentrations- und Geschicklichkeitsübung

Material

- Stofftaschen (1 pro Kind)

So geht's:

- Jedes Kind, bis auf eines, erhält eine Stofftasche und legt diese an einem Baum seiner Wahl ab. Dann schauen die Kinder sich um, an welchen Bäumen Taschen liegen, damit sie wissen, welche Bäume mitspielen und gehen wieder zu „ihrem“ Baum zurück.
- Das Kind, das keine Tasche abgelegt hat, ruft: „Bäumchen, Bäumchen wechsle dich!“ Daraufhin verlassen alle Kinder ihren Baum, um einen anderen Baum (mit Tasche) zu finden. Auch das Kind ohne Baum versucht nun, einen Baum zu bekommen.
- Das Kind, das keinen Baum gefunden hat, darf nun als nächstes rufen: „Bäumchen, Bäumchen wechsle dich!“



Jeder Baum ist anders!

Ziel

- Unterschiedliche Baumrinden kennenlernen

Material

- Festes Papier
- Wachsmalfarben
- Bestimmungsbuch

Vorbereitung

- Waldstück mit verschiedenen Baumarten suchen.

So geht's:

- Die Kinder werden aufgefordert, „Rubbelbilder“ von verschiedenen Bäumen zu machen.
- Hierzu müssen sie das Papier an den Stamm eines Baumes drücken und locker mit dem Stift über das Papier fahren, bis ein Rubbelbild von der Baumrinde entsteht.
- Lassen Sie die Kinder Rubbelbilder von verschiedenen Baumarten machen und besprechen Sie mit ihnen, was sie sehen.



Waldpolizei

Ziel

- Verantwortung für die Umwelt entwickeln

Material

- 10 Dinge, die nicht in den Wald gehören:
z. B. Dose, Plastikflasche, Papiertaschentuch, ...
- evtl. Pfeife

Vorbereitung

- In einem bekannten, abgesteckten Waldgebiet werden 10 Dinge, die nicht in den Wald gehören, versteckt.

So geht's:

- Stimmen Sie die Kinder auf ihre Aufgabe als Waldpolizei ein und teilen Sie sie in Ermittlerteams (ca. 4 Kinder pro Team) ein.
- Die Ermittlerteams der Waldpolizei gehen im Wald „auf Streife“. Sie entdecken den Umweltschaden und haben die Aufgabe, sich die Gegenstände zu merken.
- Nach einigen Minuten werden sie (z. B. durch einen Pfeifton) zurückgerufen. Jedes Ermittlerteam berichtet über seine Funde.
- Hat die Waldpolizei alles entdeckt, was nicht in den Wald gehört? Gehen Sie mit den Kindern zu jedem „Fundstück“ und sammeln Sie es in einem Müllbeutel wieder ein.

Vertiefung:

Mit einem Bestimmungsbuch können sie herausfinden, wie die Bäume zu ihren Rubbelbildern heißen.



Waldkünstler am Werk

Blätterteppich im Herbst

Ziel

- Farben wahrnehmen
- Wahrnehmung kreativ umsetzen

So geht's:

- Alle Kinder suchen schöne bunte Herbstblätter und sammeln sie auf einem Haufen.
- Wenn genügend Blätter beisammen sind, sortieren die Kinder sie nach Farben.
- Nun wird gemeinsam überlegt, wie der Teppich aussehen soll. Rund oder eckig? Mit welcher Farbe soll begonnen werden? Wie sollen die Farben angeordnet werden?
- Die Kinder beginnen den Blätterteppich nach ihren Vorstellungen zu legen. Wenn Ihnen beim Legen neue Gestaltungsideen kommen, können diese selbstverständlich noch berücksichtigt werden.
- Die Mühe lohnt sich, denn Blätterteppiche sehen wunderschön aus, auch wenn am nächsten Tag Tiere oder der Wind Spuren im Teppich hinterlassen haben.



Baumgeister

Ziel

- Wahrnehmung schulen
- Kreativität fördern

Material

- Lehm (lässt sich oft auch im Wald finden)

So geht's:

- Eine große Hand voll Lehm wird an einem Baum aufgebracht (geklatscht).
- Nun gestalten die Kinder ihre Baumgeister. Hierzu suchen sie sich Waldmaterialien (z. B. Blätter, Gräser, Farne, Zweige, Früchte, Steine, Rinde) und drücken sie in den Lehm, sodass sie kleben bleiben und Geister entstehen.
- Wenn an allen Bäumen die Geister sichtbar sind, gehen Sie mit den Kindern von Baumgeist zu Baumgeist. Lassen Sie die Kinder erzählen, wie „ihr“ Baumgeist heißt und was er schon alles erlebt hat!



Zeichenkohle herstellen

Ziel

- Zeichenkohle als Waldprodukt kennenlernen

Material

- 1 rechteckige Blechdose mit verschließbarem Deckel, ca. 13 cm lang
- Bindendraht ohne Kunststoffummhüllung
- Gartenschere, Messer, Grillzange, Topflappen (noch besser Handschuhe)
- Bleistiftdicke, gleichmäßig gewachsene Zweige von Weide, Linde, Obstbaum

Vorbereitung

- Schneiden oder brechen Sie die Zweige in Stücke und schälen Sie die Rinde ab.
- Durchlöchern Sie den Deckel der Blechdose an einigen Stellen mit der Gartenschere, damit die Feuchtigkeit der Zweige später entweichen kann.

So geht's:

- Zünden Sie ein Lagerfeuer an.
- Lassen Sie die Kinder die Zweige in die Blechschachtel legen, verschließen Sie diese mit Draht und legen Sie sie mindestens 30 Minuten lang in die Glut des Feuers.
- Nehmen Sie die Dose dann mit der Grillzange aus der Glut und lassen Sie sie abkühlen.
- Sobald sie abgekühlt ist, können die Kinder die Dose öffnen. Sie werden verkohlte Äste finden: Zeichenkohle!
- Lassen Sie die Kinder gleich damit zeichnen. Kunstwerke können auf Papier, aber auch auf Baumstämmen entstehen!



Bienenwachskerzen im

Wald ziehen

Ziel

- Bienenwachskerzen als Waldprodukt und die (Wild-)Bienen als Walddiere kennenlernen

Material

- Bienenwachs
- Dochtgarn
- Feuerstelle
- hoher Topf oder Blechdose für das Wachs (Wachsbehälter)
- Topf mit Wasser, in den der Wachsbehälter passt
- Thermometer zur Kontrolle der Wachsstemperatur
- Holzbrett
- Messer

So geht's:

- Das Wachs im Wasserbad erwärmen. Wachs schmilzt bei 63 °C, die günstigste Temperatur zum Kerzenziehen liegt bei 78-83 °C.
- Dochte zuschneiden. Für die Kinder empfiehlt es sich, am oberen Ende des Dochtes eine Schlaufe zu machen oder einen kleinen Stock zu befestigen, damit sie den Docht besser halten können. Die V-Spitze der Dochtfäden muss nach unten zeigen.
- Den Docht kurz ins Wachs tauchen, herausziehen, erkalten lassen, wieder eintauchen... wiederholen bis die Kerze die gewünschte Dicke erreicht hat.
- Zwischendurch muss die Kerze auf dem Holzbrett gerollt werden, damit sie schön glatt und gerade wird. Am unteren Ende entsteht mit der Zeit eine Spitze ohne Docht, sie muss immer wieder soweit zurückgeschnitten werden, bis der Dochtanfang zu sehen ist. In der Phase des Erkaltes können die Kinder gut mit der Kerze kleine Runden gehen.

**Tipp:**

Das Kerzenziehen lässt sich sehr gut draußen durchführen. Allerdings kühlt das Wachs bei kalten Temperaturen schnell aus und muss immer wieder erwärmt werden.

Tipp:

Es empfiehlt sich die Knete vorzuwärmen, dann wird sie weicher und kann leichter bearbeitet werden.

Knetbienenwachs herstellen

Ziel

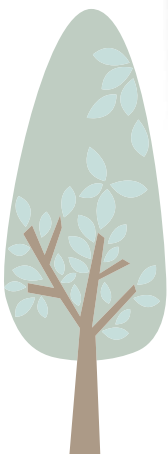
- Bienenwachs als Waldprodukt kennenlernen

Material

- Bienenwachs
- Vaseline oder Lanolin
- Speisestärke
- Feuerstelle
- Edelstahlschüssel in einem Topf mit Wasser
- Teigschaber

So geht's:

- Zwei Teile Bienenwachs und zwei Teile Vaseline oder Lanolin erwärmen bzw. schmelzen lassen. Am besten geht das im Wasserbad.
- Wenn das Wachs flüssig ist, werden sieben Teile Speisestärke dazugegeben und miteinander verknetet. Vorsicht: Am Anfang kann es sehr heiß sein!
- Sobald die Knetmasse abgekühlt ist, kann es losgehen. Die Kinder können Waldtiere, Bäume oder was immer ihnen gefällt, daraus gestalten. Und was besonders praktisch ist: Diese Knete bleibt jahrelang haltbar!



Sonnenuhr

Ziel

→ Mit Hilfe der Sonne die Uhrzeit erkennen

Material

→ Stock
→ Kieselsteine

So geht's:

- Die Kinder werden in Zweiergruppen aufgeteilt. Jede Gruppe sucht sich einen möglichst geraden Stock und einige Kieselsteine.
- Auf einer ebenen sonnigen Fläche wird der Stock möglichst senkrecht mit einem großen Stein ein Stück in die Erde geklopft. Ist der Boden fest, benötigen die Kinder hier etwas Hilfe.
- Zu jeder vollen Stunde gehen die Gruppen nun zu ihrer Sonnenuhr und legen mit Kieselsteinen einen Strich auf den Schatten, den ihr Stock wirft. So entstehen Viertel-, Halb- oder gar Dreiviertelkreise mit Uhrzeitangaben, je nachdem wie lange Sie mit den Kindern draußen sind.
- Die Sonnenuhren gehen mehrere Tage lang ziemlich genau, dann müssen sie „nachgestellt“ werden.



Tipp:

Falls Sie nicht so häufig oder so lange mit den Kindern rausgehen können um eine Sonnenuhr anzulegen, können Sie sich die Sonnenuhr auch in den Kindergarten holen. Dort kann sie auch leicht „nachgestellt“ werden.

Genießen Sie mit den Kindern den Waldbesuch und reflektieren Sie hinterher gemeinsam, wie es im Wald war. Was haben die Kinder entdeckt? Wie war es im Wald zu spielen? Was hat ihnen besonderen Spaß gemacht?

Bei dieser Aktivität erkennen die Kinder den Wald als Ort zum Spielen, Toben aber auch zum sinnlichen Erfahren, einfach zum Erholen und die Seele baumeln lassen.

Lassen Sie die Kinder ihre Erfahrungen zusammentragen und formulieren Sie gemeinsam mit ihnen einen weiteren Brief an die Tiere des Waldes.

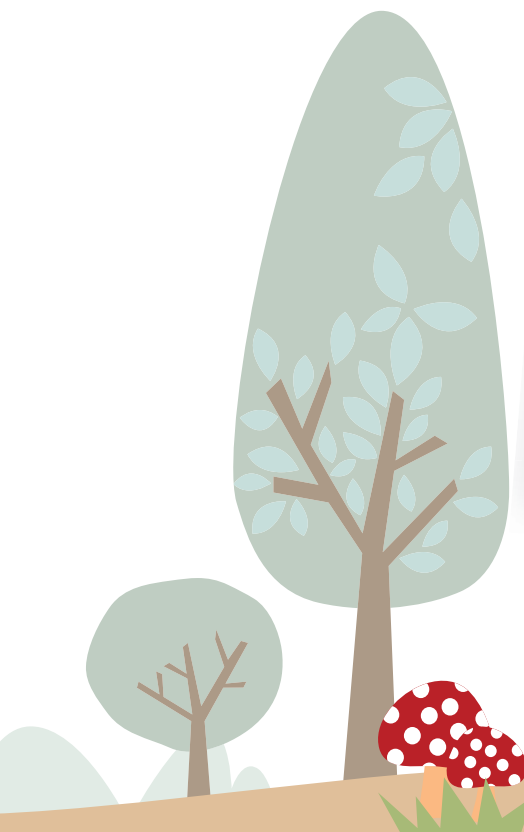




Liebe Tiere des Waldes,
wir haben noch viel mehr herausgefunden.
Wir waren mit unserer Kita im Wald und
durften dort den ganzen Tag spielen.
Wir hatten viel Spaß und haben entdeckt,
dass viele unterschiedliche Bäume im Wald
wachsen. Wir haben auch Waldgerüche
gesammelt und auf einem selbstgebauten
Wald-Xylophon Musik gemacht.
Uns hat es im Wald so gut gefallen,
dass wir gerne wiederkommen wollen!

Viele Grüße

von den Kindern der Kita

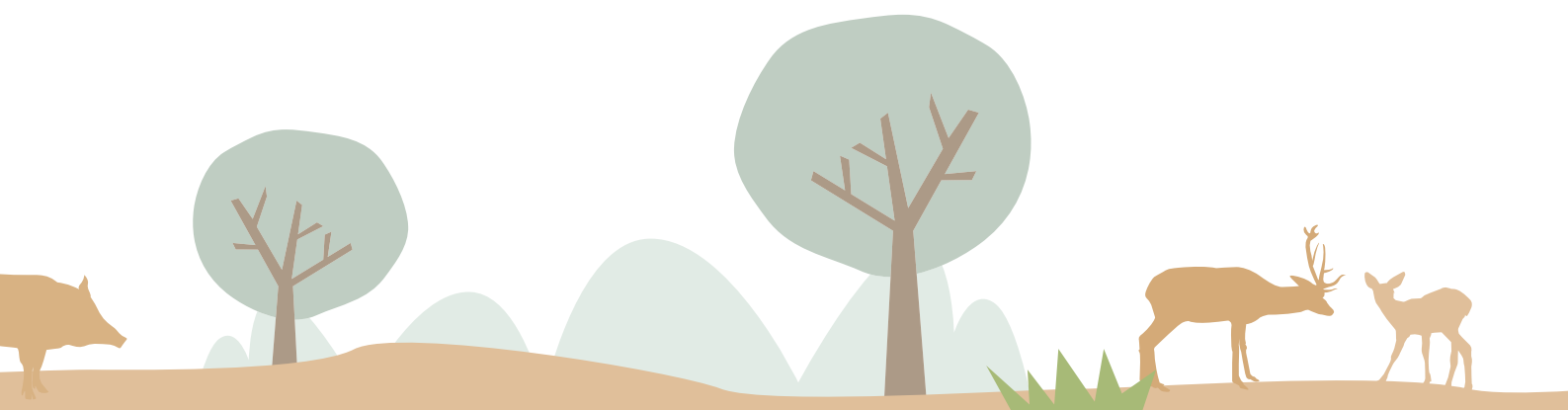


Hier endet die Geschichte

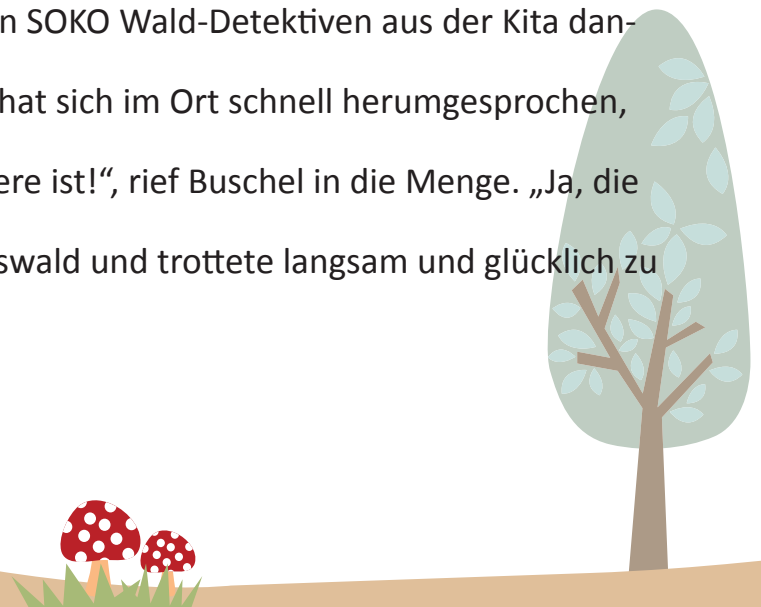
Was wird aus dem Eichwald?

Viele Wochen sind vergangen und Buschel, der Baumkronenklettermeister, sitzt wieder auf seinem Lieblingsplatz in der alten knorrigen Buche und knabbert an einer Nuss. Tja, denkt er, die Kinder hatten wirklich Recht, als sie schrieben, dass die Menschen den Wald brauchen.

In letzter Zeit war Buschel immer wieder im Garten des Bürgermeisters unterwegs, er wollte wissen, wann und wie der Eichwald verschwinden soll. Vor drei Tagen endlich geschah etwas Unglaubliches. Buschel saß abends im Walnussbaum, da sah er, wie die Apothekerin, die Schuldirektorin, der Richter, der Pfarrer, der Förster und noch weitere Leute der Stadt das Haus des Bürgermeisters betraten. Nach einer Weile wurde ein Fenster geöffnet, Buschel sprang schnell vom Walnussbaum herunter, direkt in den kleinen Kirschbaum vor dem geöffneten Fenster. Was er hier zu hören bekam, verschlug ihm fast den Atem, er war sehr erstaunt. „Die Kinder der Kita haben herausgefunden, dass viele Dinge, die wir jeden Tag brauchen, aus dem Wald stammen. Außerdem reinigt er unsere Luft und speichert Wasser. Wir müssen den Wald schützen, wir haben keinen zweiten!“



Der Wald ist der schönste Ort zur Erholung! Wald bedeutet Schutz und Ruhe und gibt uns das Gefühl der Geborgenheit!“ Buschel wusste nicht genau, wer das sagte, aber die Stimme der Schuldirektorin, die er nun hörte, erkannte er deutlich: „Der Wald ist der größte Sauerstoffversorger für uns Menschen. Herr Bürgermeister, die Forderung der Menschen hier im Ort bei der großen Bürgerversammlung letzte Woche war doch deutlich genug. Sie wollen, dass der Wald erhalten bleibt, weil er wichtig für uns Menschen ist!“ Ein kurzes Schweigen folgte, dann hörte Buschel den Bürgermeister: „Gut, wenn Sie und die Bürger es so wollen, werde ich mich nicht dagegenstellen, nur müssen wir dann gemeinsam überlegen, wie und womit wir die leere Stadtkasse wieder auffüllen!“ Buschels Herz klopfte vor Aufregung, er blieb aber solange im Garten, bis der letzte Gast das Haus des Bürgermeisters verlassen hatte. Dann sprang er in Windeseile zurück in den Wald. Als Erstes traf er auf die Wildschweine Margarete und Waldemar und die Rehe Jim und Lucy. Er bat sie, alle Tiere des Waldes zusammenzutrommeln. Es dauerte nicht lange und alle Tiere trafen sich auf der großen Lichtung. Nun berichtete Buschel ihnen die Neuigkeit. Es brach ein Jubel unter den Tieren aus, sie tanzten vor Freude miteinander wie lange nicht mehr. Otti Klopffmeier, der Specht, konnte es kaum fassen, dass sich nun doch alles zum Guten gewendet hatte. „Wir müssen auch den SOKO Wald-Detektiven aus der Kita danken! Ihre Ergebnisse haben uns geholfen! So hat sich im Ort schnell herumgesprochen, wie wichtig unser Wald für Menschen und Tiere ist!“, rief Buschel in die Menge. „Ja, die Kinder waren super!“, brummelte Pummel Oswald und trottete langsam und glücklich zu seinen Bau zurück.



Liebe Kinder der Kita

wir, die Tiere des Eichwaldes möchten euch von ganzem Herzen für eure Hilfe danken! Ihr habt den Erwachsenen der Stadt gezeigt, dass die Menschen den Wald für viele verschiedene Dinge brauchen. Ihr esst - genauso wie wir - sehr gerne Früchte aus dem Wald. Außerdem macht ihr aus dem Holz der Bäume Möbel, Spielzeug und andere Dinge, die ihr jeden Tag braucht. Und ihr spielt gerne im Wald oder macht hier Spaziergänge.

Wahrscheinlich hatten die Erwachsenen all' diese nützlichen Dinge des Waldes vergessen als sie überlegt haben, den Wald zu zerstören.

Wir sind sehr froh, dass ihr eure Detektivaufgaben gemeistert habt und den Eichwald retten konntet. Damit habt ihr euch den „SOKO Wald - Detektivpass“ wirklich verdient. Mit diesem Ausweis können jetzt alle sofort sehen, dass ihr Waldexperten und -expertinnen seid!

Wir freuen uns schon auf euren nächsten Besuch im Wald!

Viele liebe Grüße von den Tieren des Waldes,
ganz besonders aber von

Buschel



Zum Abschluss erhalten alle Kinder, die an den drei „SOKO Wald – Detektivaufgaben“ beteiligt waren ihren „SOKO Wald – Detektivpass“.



Checkliste für Waldbesuche mit der Kita

Damit Kinder, ErzieherInnen und Eltern Freude an Waldbesuchen haben, haben sich in vielen Kindergärten sogenannte „Waldregeln“ bewährt. Die wichtigsten davon wollen wir hier vorstellen:

Waldregeln

- Die Kinder bleiben in Hör- bzw. Sichtweite eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin.
- Die Kinder antworten, wenn sie gerufen werden.
- Geschnitzt und gesägt wird nur unter Aufsicht.
- Es werden keine Pflanzen, Früchte oder Pilze in den Mund genommen.
- Es wird kein Müll im Wald zurückgelassen.
- Nicht auf feuchten Baumstämmen balancieren (Rutschgefahr).
- Niemals auf Holzpolter klettern!
- Tierkadaver (ggf. auch Federn) und Tierkot dürfen nicht angefasst und Wildtiere aufgrund der Tollwutgefahr nicht gestreichelt werden.
- Mit Stöcken und Steinen wird achtsam umgegangen.
- Zur Beobachtung aufgehobene Tiere möglichst bald wieder am Aufnahmeort freilassen.
- Pflanzen, Blätter und Früchte werden nicht einfach achtlos abgerupft und dann weggeschmissen. Sie werden nur dann gepflückt, wenn sie anschließend eine Verwendung finden.



Hinweis für Eltern:

Sollte Ihr Kind einmal nicht schmutzig aus dem Wald nach Hause kommen, reklamieren Sie den Waldbesuch bitte bei Ihrer Kita, denn dann hat es nicht richtig gespielt!

Zecke, Fuchsbandwurm & Co

Hier möchten wir Ihnen einige Informationen zur Gefährdung durch Zecken, Fuchsbandwurm & Co geben.

Zecke

Wer sich viel im Freien aufhält, muss leider auch die Zecken im Auge behalten, da sie Krankheiten wie Borreliose und FSME übertragen können.

Wie groß die Gefährdung aktuell ist, kann man auf der Internetseite zeckenwetter.de herausfinden.

Besonders gern halten sich Zecken in feuchten Jungwäldern, Gebieten um Seen und Flüssen, Waldlichtungen und Waldrändern auf, aber auch in Freibädern, Spiel- und Sportplätzen sowie im Garten. Bis vor kurzem waren die Zecken nur von März bis Ende Oktober unterwegs. Durch die ständig steigenden Temperaturen sind inzwischen auch Zeckenbisse im Winter nachgewiesen.

Wenn man in Risikogebieten unterwegs ist, ist eine Impfung gegen FSME zu empfehlen.

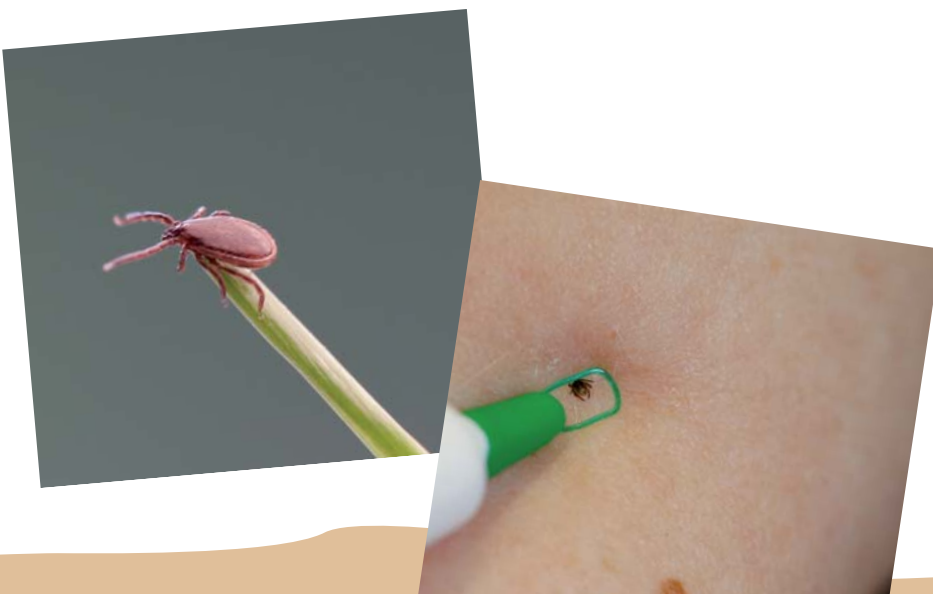
Grundsätzliche Tipps zum Schutz gegen Zecken:

- Feste Schuhe (keine Sandalen), lange Hosen und Oberteile mit langen Ärmeln machen es den Zecken schwer. Auf heller Kleidung erkennt man Zecken schneller.
- Zeckenschutzmittel vermindern das Risiko eines Zeckenbefalls. Es gibt auch Naturstoffe wie z. B. Lavendel- und Nelkenöl, die auf Schuhe und Strümpfe geträufelt werden können.

- Während der Zeckensaison sollten Sie nach einem Waldbesuch Kleidung und Körper absuchen. Bevorzugte Saugstellen der Zecken sind die Kniekehlen, Achselhöhlen und zwischen den Beinen, also überall dort, wo die Haut besonders dünn ist.
- Nie die Zecke mit Öl, Klebstoff oder Creme vor dem Entfernen ersticken, sondern die Zecke mit einer Zeckenzange, Zeckenschlinge oder Zeckenkarte entfernen. Man packt die Zecke dabei an ihrem Saugrüssel unmittelbar an der Hautoberfläche und hebt sie vorsichtig heraus. Je früher die Zecke entfernt wird, umso niedriger ist das Risiko, an Borreliose zu erkranken. Ein Quetschen der Zecke muss unbedingt vermieden werden, da sonst das Infektionsrisiko erhöht wird. Die Stichstelle sollte danach gewaschen und mit Alkohol desinfiziert werden.

Fuchsbandwurm

Zwar ist die Zahl der Erkrankungen durch den Fuchsbandwurm in Deutschland sehr gering, aber da das Robert-Koch-Institut von steigenden Zahlen spricht, sollte man vorsichtig sein. Die Eier des Fuchsbandwurms werden vom Wirt des Wurms, dem Fuchs, mit dessen Kot ausgeschieden und können dabei auf Beeren gelangen. Das gilt für Beeren und Pilze im Wald, aber auch in der Nähe von Städten und im eigenen Garten, denn nicht nur die Füchse selbst, sondern auch Kleinnager oder Haustiere gelten als Überträger.





Schutzmaßnahmen:

- Zum Schutz vor Fuchsbandwurm-Infektionen sollten Früchte, Gemüse und Pilze vor dem Essen unbedingt gründlich abgewaschen und erhitzt werden.
- Gekochtes Gemüse oder eingemachtes Obst sind in jedem Fall unbedenklich (Erhitzung auf 60 °C genügt). Einfrieren oder das Einlegen in Alkohol zum Abtöten der Eier ist hingegen unwirksam.
- Auch das Händewaschen nach dem Sammeln und nach der Gartenarbeit sollte keinesfalls vergessen werden.
- Katzen- und Hundebesitzer sollten ihre Tiere regelmäßig entwurmen.

Sturm und Gewitter

Bei Sturm oder Gewitter sollten Sie den Wald so rasch wie möglich verlassen! Alte Bauernregeln wie zum Beispiel „Eichen sollst du weichen - Buchen sollst du suchen“ können Sie getrost vergessen: Alle Bäume sind durch ihre Höhe potentielle Blitzableiter, unter denen es gefährlich werden kann.

Schon bei mäßigem Wind können Zapfen oder gar Äste von den Bäumen herabfallen und bereits ein kleinerer Ast aus großer Höhe kann schwerwiegende Verletzungen bewirken. Bei Sturm besteht zusätzlich die Gefahr, dass Bäume umfallen oder gebrochen werden. Da sich das Fallen eines Baumes nicht vorher bemerkbar macht und sehr rasch passieren kann, ist der Waldbesucher in solchen Situationen in akuter Lebensgefahr.

Auch nützt es nichts, bei einer Waldhütte oder im Auto Schutz zu suchen, da ein Baum mehrere Tonnen Gewicht hat und diesem Gewicht kein Auto und kein Hüttendach standhält.



SOKO Wald – Detektivpass



SOKO Wald – Detektivpass



SOKO Wald – Detektivpass



SOKO Wald – Detektivpass





Ein **SOKO Wald-Detektiv** kennt sich besonders gut im Wald aus. Er kann anderen erklären, wie wichtig der Wald für die Menschen ist und damit helfen, den Wald zu schützen.

Hier kannst du ein Foto oder Bild von dir einkleben!

Name des Kindes



hat die SOKO Wald-Detektiv-
aufgaben gelöst und ist jetzt ein

SOKO Wald-Detektiv.



Ein **SOKO Wald-Detektiv** kennt sich besonders gut im Wald aus. Er kann anderen erklären, wie wichtig der Wald für die Menschen ist und damit helfen, den Wald zu schützen.

Hier kannst du ein Foto oder Bild von dir einkleben!

Name des Kindes



hat die SOKO Wald-Detektiv-
aufgaben gelöst und ist jetzt ein

SOKO Wald-Detektiv.



Ein **SOKO Wald-Detektiv** kennt sich besonders gut im Wald aus. Er kann anderen erklären, wie wichtig der Wald für die Menschen ist und damit helfen, den Wald zu schützen.

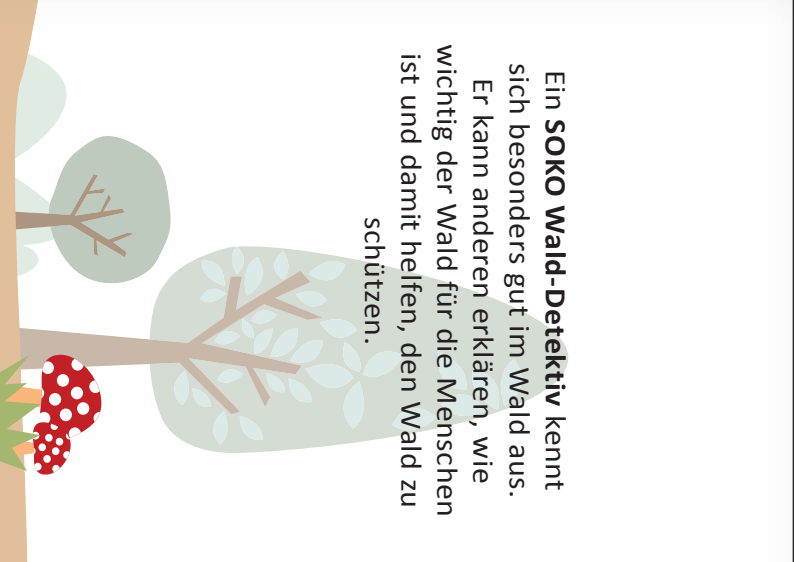
Hier kannst du ein Foto oder Bild von dir einkleben!

Name des Kindes



hat die SOKO Wald-Detektiv-
aufgaben gelöst und ist jetzt ein

SOKO Wald-Detektiv.



Ein **SOKO Wald-Detektiv** kennt sich besonders gut im Wald aus. Er kann anderen erklären, wie wichtig der Wald für die Menschen ist und damit helfen, den Wald zu schützen.

Hier kannst du ein Foto oder Bild von dir einkleben!

Name des Kindes



hat die SOKO Wald-Detektiv-
aufgaben gelöst und ist jetzt ein

SOKO Wald-Detektiv.

